

einmischen.mitmischen.aufmischen

So lautet das neue zweijährige Schwerpunktthema der Kath. Frauenbewegung Österreichs. Die drei Wörter sind auf dem heurigen Plakat abgebildet, so wie wir sie im Duden finden. Hier noch ein paar Gedanken und Impulse – was steckt noch hinter diesen drei Begriffen?

Während ich diesen Text schreibe, gehen meine Gedanken zurück zu einem wunderbaren Tag mit meinen kleinen Enkelkindern. Sie inspirieren mich besonders, mich einzumischen, mitzumischen und aufzumischen. Für ein gutes Leben auch der zukünftigen Generationen möchte ich aktiv sein. Die österreichweite Initiative „bleiben.erheben.wandeln“ ist ein sichtbares Zeichen für kirchenpolitisches Mitmischen: <https://bleibenerhebenwandeln.wordpress.com> Auch die gesellschaftspolitischen Herausforderungen sind groß. Erd-Erwärmung, Ausbeutung von Mensch und Mitwelt, Rassismus und Ausgrenzung von Minderheiten – um nur wenige Beispiele zu nennen - sind Themen, die ein Aktiv-Sein not-wendig machen. Papst Franziskus stärkt uns bei unserem Denken und Tun mit seiner Enzyklika „Laudato si“ den Rücken. Netzwerke zu bilden und zu vertiefen und neue Frauen- und Begegnungsräume zu erschließen können Möglichkeiten sein, die großen Herausforderungen erfolgreich zu beantworten. Dazu und zu allen weiteren Aktivitäten in der kfb wünsche ich Euch Freude, Kraft und Phantasie und den Segen Gottes! Veronika Pernsteiner, Vorsitzende der kfb Österreichs

einmischen.mitmischen.aufmischen ist manchmal eine persönliche Herausforderung. Ich erinnere mich an eine Situation im Zug. Der Kontrolleur kontrollierte bei Menschen mit Migrationshintergrund besonders genau. Als sich dann zwei junge türkischstämmige Mädchen nicht ausweisen konnten und eine Fahrkarte, die nur für Jugendliche bis 19 Jahren gültig war hatten, stellte er sie vor die Alternative auszusteigen oder eine Strafe von über 100 Euro zu bezahlen. „Soll ich mich einmischen und wenn ja wie und wenn dann gleich??“, - ich stand auf, ging zum Kontrolleur und teilte ihm meine Beobachtung mit. Ich sagte ihm, dass ich sein Verhalten nicht in Ordnung finde, dass er mich und andere Reisende nicht überprüft hat und gleichzeitig Menschen mit Migrationshintergrund überaus genau. Beim Aussteigen hat mich dann eine Frau angesprochen und sich für meine Zivilcourage bedankt.

Petra Unterberger, Stv. Vorsitzende kfb Österreichs

Die aktive Teilnahme von Frauen am kirchlichen, gesellschaftlichem, politischen Leben soll gefördert werden. Es braucht Mut und Kraft, um Schritte hin zu einer Veränderung zu setzen. Natürlich hat Veränderung etwas mit Macht und Verantwortung zu tun. Häufig wird geglaubt, dass die Gestaltungsmacht allein in den Händen der Mächtigen ist. Dafür, dass es nicht zwangsläufig so sein muss, können wir die Verantwortung übernehmen indem wir Menschen ermutigen an der Gesellschaft aktiv teilzunehmen und auch die Voraussetzung dafür schaffen. Kirchlicher und zivilgesellschaftlicher Ungehorsam ist immer wieder angebracht, aber nur wenn dahinter ein ernsthaftes Bemühen steht, eine gerechte Welt mitzugestalten. Regina Augustin, kfbö-Generalsekretärin

Viel Freude, Kraft und Segen durch die Geistkraft Gottes in der Gemeinschaft der Katholischen Frauenbewegung wünschen Euch

Veronika Pernsteiner M.A. Vorsitzende der kfbö

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Oberhauser Stv. Vorsitzende der kfbö

Dipl. PAss.ⁱⁿ Petra Unterberger Stv. Vorsitzende der kfbö

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Augustin Generalsekretärin der kfbö